



ÜBER DIE REISEN VON HANS CHRISTIAN ANDERSEN DURCH DEUTSCHLAND

Wer kennt sie nicht, die weltberühmten Märchen des dänischen Dichters Hans Christian Andersen (1805 bis 1875) wie: *Das Feuerzeug*, *Die Prinzessin auf der Erbse*, *Die kleine Seejungfrau*, *Des Kaisers neue Kleider*, *Die Schneekönigin* u. v. a. m., die in mehr als 150 Sprachen übersetzt sind. Dass Andersens literarisches Gesamtwerk allerdings viel umfassender ist, dürfte heute wohl nur noch unter Literaturfreunden bekannt sein. Dazu gehören auch seine meisterhaft geschriebenen Reisebücher, die von der unablässigen Reisetätigkeit des Dichters (und des bildenden Künstlers) durch sein Heimatland und Europa künden. Seine erste Auslandsreise führt ihn 1831 nach Deutschland, das er dann bis zu seiner letzten Reise 1872 mehrmals für längere Zeit besucht.

In mehreren kleinen Folgen berichte ich in GANYMED über diese erlebnisreichen Reisen des Hans Christian Andersen, die gleichsam die aufregende Kultur- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts aufscheinen lassen.

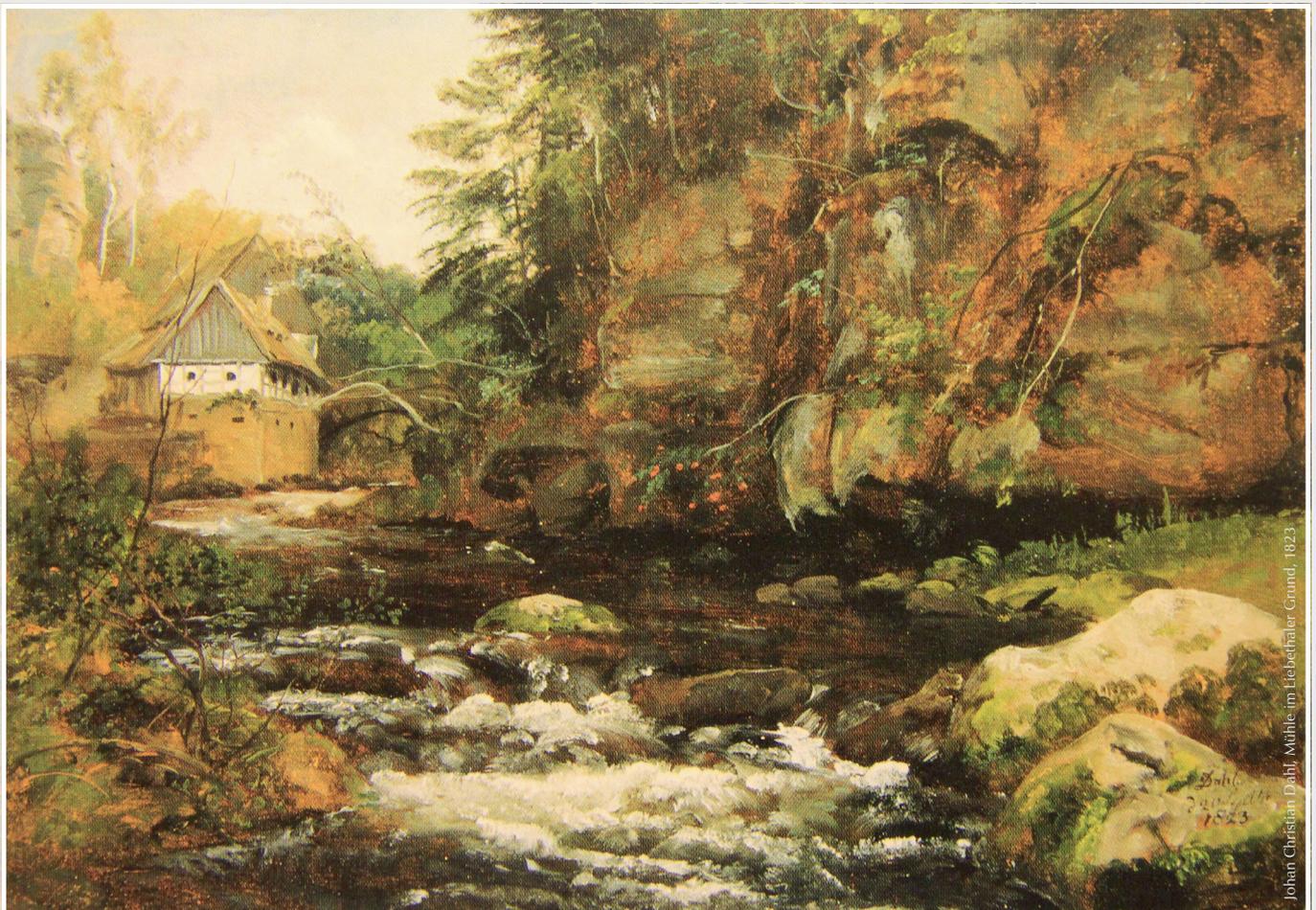


FOLGE IV: WANDERUNG DURCH DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Von Pillnitz aus wandert Hans Christian Andersen mit Freunden *in die freie, schöne Natur hinaus*. Bis zum Ort Lohmen – berühmt durch seinen Sandsteinbruch, der bereits seit Anfang des 13. Jahrhunderts für den Bau von Burgen, Schlössern, Klöstern und Kirchen verwendet wurde und wird.

Die kleine Wandergesellschaft nähert sich schon bald *dem Liebenthaler Grund, einem herrlichen, langen Felstal*. Man wandert freudig hindurch. Bestaunt die hoch oben liegenden *Felder und Wiesen, die gelben und grauen Steinmassen, zwischen denen verkrüppeltes Gebüsch auf-schießt*. Am brausenden Fluss Wesenitz,

der das Tal durchfließt, verweilt man eine kurze Zeit. Arbeitern, die kraftvoll Sandstein aus dem Felsen brechen, schaut man neugierig zu. Der Dichter mit seinen Freunden wandert weiter im immer enger werdenden Tal. *Eine merkwürdige Stille* ergreift die Wanderer. Man hat sich verlaufen, kehrt



Am brausenden Fluss Wesenitz, der den Liebenthaler Grund durchfließt, verweilt man.



Andersen besteigt die Bastei und erfreut sich am herrlichen weiten Blick über die Landschaft.

um und findet in der nahe gelegenen Mühle einen kundigen Führer nach Lohmen. Hier angekommen werden das hoch über dem Fluss auf einem Felsen stehende Schloss mit der herrlich romantischen Aussicht und die nahe gelegene schöne Dorf-Kirche besichtigt. Man übernachtet in Lohmen.

Am nächsten Morgen (7. Juni) stehen der Dichter und seine kleine Gesellschaft bereits gegen drei Uhr auf, um wandernd wichtige Orte der Sächsischen Schweiz aufzusuchen: Den Utewalder Grund. Die Felsformation Bastei. Die Wolfsschlucht, durch die man regelrecht hindurchkriecht. Hohnstein, das man nahezu erklettert und

Schandau, das man durchstreift. Den Kuhstall, wo man übernachtet. *Wilde Felsenklüfte, Berge mit schwarzen Tannen, über die blaugrauer Nebel in wunderlichen Formen hinwegschwebt ...* Der Regenbogen, der sich über den Bergen wölbt. *Die Wolken ... von einem ganz seltsamen Indigoblau und dazu gelb und grau gesprenkelt*, so erlebt Andersen diese Tal- und Berg-Landschaft. Am nächsten Tag (8. Juni, früh vier Uhr) reisen der Däne und seine Freunde auf der Elbe ins Böhmisches. Man passiert, mit großer Freude des Dichters, jenen Steinbruch, wo einst Steine für das dänische Schloss Christiansborg gebrochen worden sind.

Man geht ans Land, wandert, besichtigt den Ort Herrnskretsch, geht weiter längs der Elbe ... In einer Gondel mit Segel schiffen Hans Christian Andersen und seine Begleiter zurück bis Schandau. Von hier wandern sie auf einem kleinen Pfad längs der Elbe ... unter hohen Felswänden bis nach Pirna und setzen mit der Fähre über die Elbe, um Ort, gotische Kirche und Bergschloss Sonnenstein zu besichtigen.

Am späten Abend reist der hoch gestimmte Dichter in der Postkutsche zurück nach Dresden, von wo er am 10. Juni nach Berlin aufbricht. Dazu mehr in Folge V. bb

... die hoch oben liegenden
Felder und Wiesen,
die gelben und grauen
Steinmassen,
zwischen denen
verkrüppeltes Gebüsch
aufsteigt.



In Pirna setzt der Dichter mit der Fähre über die Elbe, um Ort, gotische Kirche und Bergschloss Sonnenstein zu besichtigen.